

## PUPPENSPIEL

Poetisches  
Puppenspiel

**TRIESEN** – «Warum ich so gerne spiele? Weil es mir nachher so gut geht, und das Gefühl anhält, über die Nacht in den nächsten Tag hinein.» Edith Jehle zeigt ein besonderes Spiel, das Puppenspiel vom Stärker werden, das sie «Der kleine Stern» nennt.

• Gerolf Hauser

«Der kleine Stern» ist ein besinnliches Puppenspiel, leise und poetisch. Ohne moralisierenden erhobenen Zeigefinger, deshalb um so eindrücklicher, vermittelt Edith Jehle Bilder, die wirken. Bei ihren Vorstellungen erlebt man Erwachsene, die sich berührt fühlen und Kinder, die voller Aufmerksamkeit und Liebe zu den gezeigten Figuren jede Sekunde mitleben.

## Himmliche Räume

Bei den Internationalen Puppentheaterfesten in Mistelbach vergangenes Jahr musste Edith Jehle eine Zusatzvorstellung anberaumen, und auch die war sofort ausverkauft. «Es ist ein leises Stück», hiess es in Mistelbach, «das auf der Erde und in himmlischen Räumen spielt. Da ist ein krankes Kind. Es muss im Bett liegen. In seinem Zimmer ist nur ein kleines Fenster. Das Kind hat zwei grosse Wünsche: Es möchte gesund sein, und es möchte einen Stern in seinem kleinen Fenster sehen.

Was ist zu tun? Weinen? Singen? Ein winzig kleiner Stern vernimmt diese Wünsche. Er schafft es auch, das kleine Fenster zu finden. Aber das Kind sieht ihn nicht. Und jetzt? ...» Das Stück berührt verschiedene Themenkreise: Sterne, Engel, Kindheitserlebnisse, Einschlafrituale, Alleinerziehende, Angstüberwindung in der Nacht, Alleinsein nachts, Stärkung durch Geschichten, Imagination, Singen, die Kraft von Liedern, etwas aushalten, Geduld, Zuversicht, wieder gesund werden.

## Erzählen

Edith Jehle liebte von klein auf Märchen und Geschichten. Während 15 Jahren als Primarschullehrerin stellte sie mit privaten Gruppen oder mit ihren Klassen öffentliche oder interne Aufführungen mit grossen Stabpuppen auf die Beine. Gelernt hat sie diese Technik bei Hans-Peter Blaisch. Für die winzigen Puppenfiguren, mit denen sie jetzt die Geschichtenwelt lebendig macht, lernte Edith Jehle bei der Puppenspielerin Margrit Gysin und bei der Regisseurin Barbara Scheel. Seit Januar 2003 spielt sie den «Kleinen Stern» in Schulen und im eigenen Erzähltheater in Triesen.

Erzähltheater Edith Jehle, Runkelsstrasse 29, Triesen. Anmeldung: Tel. 00423/392 43 91, Fax 00423/392 43 92, E-Mail: mira@adon.li.

## Talent und Kreativität

Hermý Geissmann-Mittelberger zeigt eine grosse Retrospektive ihrer Arbeit

**ESCHEN** – Ein doppeltes Fest fand am Dienstag im Eschner Pfrundhaus statt: Die Malerin Hermý Geissmann-Mittelberger konnte ihren 75. Geburtstag feiern und die Ausstellung mit einer grossen Retrospektive ihres Werkes eröffnen.

• Gerolf Hauser

Eschens Gemeindevorsteher Gregor Ott begrüsst die Gäste und überreichte im Namen der Gemeinde herzliche Glückwünsche zum 75. Geburtstag. Hermý Geissmann-Mittelberger, so Gregor Ott, sei immer fasziniert gewesen vom Zeichnen und Malen eine künstlerische Laufbahn einzuschlagen, sei damals aber nicht möglich gewesen. «Das Ziel, malen zu wollen, hat sie aber nie aus den Augen verloren.»

## Neugierde

Der in Eschen lebende Bildhauer Hugo Marxer sprach von der Riesenvielfalt ihrer Arbeit und fragte, was diese Vielfalt ausmache. «Als Hermý und ich ihre ganz frühen Ölbilder anschauten, meinte sie, so etwas könne sie heute nicht mehr. Ich bin überzeugt, sie kann es noch. Aber diese Art des Malens ist heute nicht mehr wichtig für sie. Inzwischen gab es viele neue Ideen und alle haben ihre Berechtigung. Warum schafft Hermý nicht nur in eine Richtung, malt mit Öl, Acryl, Aquarell, zeigt Menschen-Landschaftsdarstellungen usw.? Was



Hermý Geissmann bei ihrer Ausstellungseröffnung im Pfrundhaus in Eschen mit Vorsteher Gregor Ott (re) und Vernissageredner Hugo Marxer.

bewegt einen Künstler, ein Bild so oder so zu malen? Man hat Talent und Kreativität mitbekommen, hat sich technisches Können erworben, und das ist Motivation für die Neugier. Hermý ist auch neugierig. Ihr reicht es nicht, mit ihrer guten Beobachtungsgabe z. B. einen Vogel zu malen. Sie versucht das mit dieser und jener Technik, abstrahiert, und jedes Mal gibt es die Möglichkeit, der eigenen Empfindung einen anderen Ausdruck zu geben. Hier

heiligt der Zweck die Mittel.»

## Gestaltungsmöglichkeiten

Bei dieser Retrospektive könne man sehr schön den klassischen Entwicklungsweg einer Malerin, eines Malers nachvollziehen: Zuerst die schweren Ölbilder, dann die luftigen Aquarelle, später die Dokumentationen der Dorfansichten in tiefem Farbempfinden, die Aktzeichnungen und schliesslich die emotional starken abstrakten

Bilder. «Da merkt man, wie jung Hermý geblieben ist, wie mutig sie ist, Hermý ist eine Künstlerin, die malt, was sie empfindet, was sie bewegt und was sie interessiert. Der innere Drang, Gestaltungsmöglichkeiten auszuloten, den spürt man ganz stark.»

Hermý Geissmann: «Retrospektive» im Pfrundhaus in Eschen bis 9. Juni. Öffnungszeiten: Di bis Fr 14 bis 19 Uhr, Sonn- und Feiertage 10.30 bis 19 Uhr.

## Materialbilder, Objekte und Installationen

Ausstellungseröffnung im Kunstraum Engländerbau

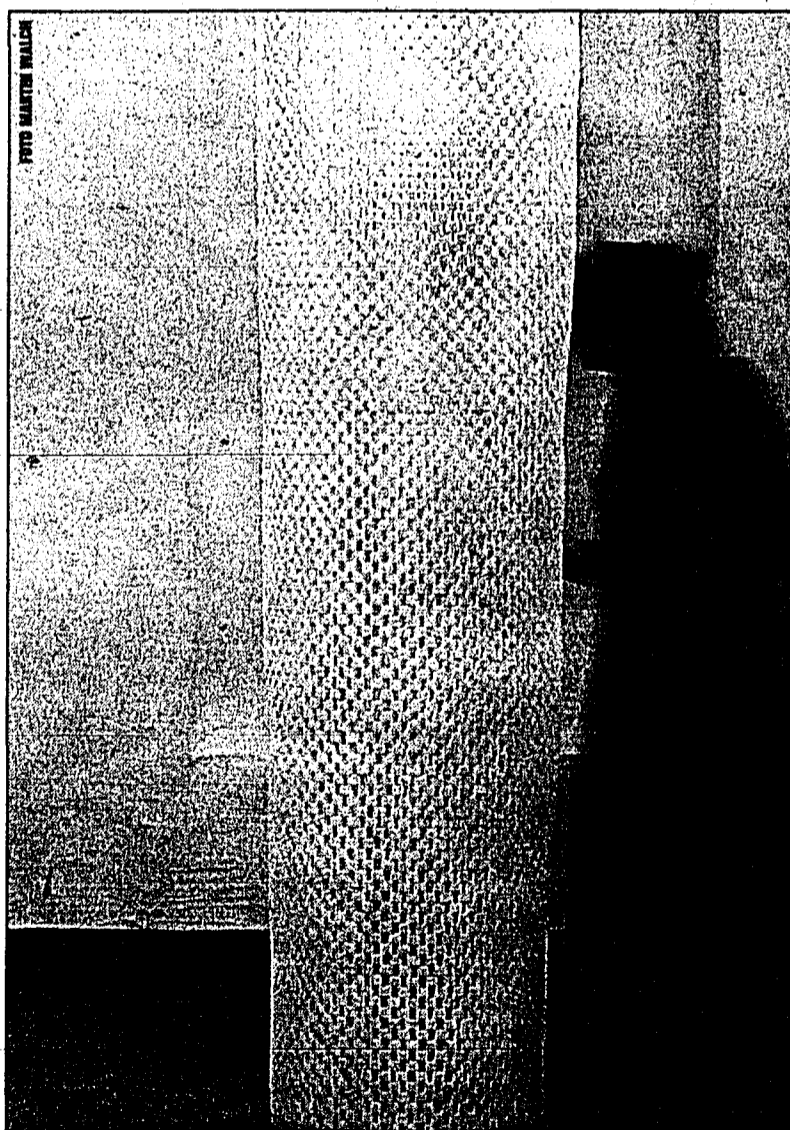
**VADUZ** – Am kommenden Dienstag, den 3. Juni, 18.00 Uhr, eröffnet der Kunstraum Engländerbau in Vaduz eine monographische Werkschau, die einen aufschlussreichen Eindruck vom vielfältigen Schaffen der Künstlerin Sunhild Wollwage gibt. Zu sehen sind Materialbilder, Objekte und Installationen.

Die Verbundenheit mit der Natur Sunhild Wollwages Werke sind, sofern sie Naturmaterialien verar-

Anzeige:  
**KUNSTRAUM**  
Engländerbau  
9490 Vaduz [www.kunstraum.li](http://www.kunstraum.li)

beiten, ein Spiel mit der Erinnerung, sind das Auffinden, Zeigen und Sichern von Spuren zumeist vergangenen Lebens. Sie sind gleichzeitig das vorübergehende Hinterlassen von Spuren in Form künstlerischer Arbeit. Die Werke resultieren zu einem grossen Teil aus einer harmonischen Verbundenheit mit der Natur, eine Verbundenheit, die der inneren Bedürfnislage der Künstlerin entspricht, die ihre existentielle Notwendigkeit ist.

Darüber hinaus setzt ihr Werk einen Akzent gegen den üblicherweise hierarchisch konstruierten Gegensatz von Kultur und Natur in den zivilisierten Gesellschaften. Indem sie Naturprodukte aus ihrem angestammten Umfeld herausnimmt und in einen neuen, künstlerischen Zusammenhang stellt,



Materialbilder, Objekte und Installationen präsentiert die in Mauren lebende Künstlerin Sunhild Wollwage im Kunstraum Engländerbau in Vaduz – Vernissage ist am kommenden Dienstag, 3. Juni um 18 Uhr.

bemüht sie sich um die Aufhebung der Trennlinie zwischen Kunst und Natur. Im gleichen Masse wird auch die Grenzziehung zwischen Intellekt und Emotion gelockert, um den

Erfahrungsbereich zu erweitern. So sind ihre künstlerischen Untersuchungen auch nicht durch ein apriorisches Konzept bestimmt; sondern geben dem Intuitiven, das der

Künstlerin im temporeichen modernen Leben weit zurückgedrängt erscheint, wieder mehr Raum. Den schöpferischen Impuls zu ihren Werken gibt allerdings primär ein grundlegendes Formeninteresse, welches alle Schaffensperioden von Wollwage kennzeichnet. Dies trifft auch auf die Arbeiten mit industriellen Massenprodukten einschliesslich der grell bunten Süswaren, die in den letzten Jahren immer häufiger Verwendung finden und die kontrastreich das industrielle Pendant zu den Werken mit unzähligen, meist kleinteiligen Naturprodukten bilden.

Begleitpublikation  
zur Ausstellung

Zur Ausstellung erscheint die Begleitpublikation «Sunhild Wollwage: andando – Materialbilder, Objekte, Installationen» im Bentele-Verlag, welche einen Überblick über die Arbeiten der letzten fünfzehn Jahre gibt.

Die umfassende Werkschau mit Arbeiten von Sunhild Wollwage wird am kommenden Dienstag eröffnet. Die Vernissage ist um 18 Uhr; zur Ausstellung spricht die Kuratorin Cornelia Wiczorek, das Buch wird von Fürstl. Rat Robert Allgäuer vorgestellt. Die Ausstellung dauert bis 27. Juli 2003; die Öffnungszeiten im Kunstraum sind Dienstag und Donnerstag von 13 bis 20 Uhr, Mittwoch und Freitag 13 bis 17 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr; Montag ist geschlossen. Weitere Informationen sind im Internet unter [www.kunstraum.li](http://www.kunstraum.li) abrufbar.